

hat, um das Letztere als Strafe für das Erstere zu bezeichnen. Vergl. darüber Dr. Levin, die Religions-Disputation des R' Zechiel von Paris 1240. Frankel-Graetz, Monatschr. Jahrg. 1869. S. 97 fg. Loeb in der Revue des Etudes Juiv. I., II. und III.

## 6.

### Die jüdischen Naturforscher am Hofe Alfonso's des Weisen.

Der sogenannte astronomische Congress, den der weise Alfonso berufen und dem er selbst präsidirt haben soll, ist eine plausible zugestuzte Fiction, die Romanus de la Higuera durch seine historia toletana oder einen von ihm mißverstandenen Prolog und Epilog zu astronomischen und astrologischen Werken aus der alfonsinischen Zeit in die Weltgeschichte eingeführt hat (vergl. den Nachweis o. S. 116), und die nicht sobald aus ihr verschwinden wird. Der geistvolle Autor der spanischen Literaturgeschichte Ticknor und der ziemlich vorurtheilsfreie, moderne Geschichtschreiber Spaniens Don Modesto Lafuente behandelten den astronomischen Congress noch immer als eine so ausgemachte Thatsache, daß sie es gar nicht für nöthig hielten, die Quellen einer kritischen Prüfung zu unterwerfen. Das ist aber nicht die einzige Fiction in der Literaturgeschichte der Alfonsinischen Zeit. Ein Literaturhistoriker, in dessen Ader jüdisches Blut floß, und dessen unvertilgbarer jüdischer Patriotismus ihn bewog, die Leistungen jüdisch-spanischer Schriftsteller gegenüber deren Berennung und Berachtung besonders hervorzuheben, Joseph Rodriguez de Castro, hat in seiner bibliotheca espanola de los escritores Rabinos espanoles (Madrid 1781) unter vielen anderen Mißgriffen einen jüdischen Astronomen und Astrologen an Alfonso's Hof eingeführt, der seitdem in der jüdischen Literaturgeschichte figurirt, aber sein Dasein einem Mißverständnisse verdankt. Jehuda Mosca, der Kleine, hat nie existirt und hat lediglich eine Corruptel zu seiner Mutter.

Zacuto, der, selbst Astronom, sich nach jüdischen Astronomen aus der älteren Zeit umgesehen hat, kennt bloß zwei aus dem alfonsinischen Zeitalter: Isaaq Ibn-Sid, Vorbeter in Toledo, welcher die alfonsinischen Tafeln angelegt hat: ואז (בימי המלך דון אלפונסו) החכם ר' יצחק בן סיד חון שוליולה תקן לוחות צבא השמים בדקדוק גדול על פי פקדת המלך והם הנקראים וזו אלפונשו Jehuda b. Mose Kohen, ebenfalls aus Toledo, welcher das arabische Werk eines Astronomen Abd al-Raheman al-Sufi-Abul-Husein (vgl. Steinschneider, die hebräischen Uebersetzungen des Mittelalters. S. 616, 979—80) über 1022 große Fixsterne aus dem Arabischen ins Castilianische übertragen hat: ובשנה הדי' למלכו שנת י"ו לפרט צוה (המלך אלפונסו) להחכם ר' יהודה בן משה הכהן בשוליולה להעתיק ללשון לעז הספר הנכבד שעשה אבן אל הסן מן הישמעלים בענין האלה וכ"ב ככבים גדולים. Diese zwei Namen muß man festhalten, um sich aus dem Gewirr von Corruptelen bei de Castro zurecht zu finden. Isaaq, nach spanischer Aussprache Zag oder Qag, kommt in den spanischen Codices astronomischer Schriften bei de Castro auch unter der Form Rabisag, d. h. Rabbi Zag vor. So das. I. p. 148 b. Der König Don Alfonso spricht in der Einleitung: mandamos a nuestro sabio Rabizag el de Toledo que lo (un instrumento Armillas) fisesse bien complido. Er wird als Autor von Schriften über Anfertigung von Wasseruhren, Quecksilberuhren, von Stundenzeigern und andern

Schriften angeführt (das. p. 144a, 156a, 157b, 138a, 134a). Im Prolog einer Uebersetzung eines astronomischen Werkes von Sarkel heißt es, der König habe es zum zweiten Male übersetzen lassen: *Despues mandalo trasladado: otra ves en Burgos mejor e mas complida mientras a maestro Bernaldo el Arabigo e a don Abraham su alfasan en el anno XXVI del su regno . . . era de Cesar 1315.* Das Wort *alfasan* bedeutet im Spanischen eben so viel wie *alhassan*, d. h. *חֲסִין*. Da nun *Izaak Ibn-Sid Chasan* war, so muß man in diesem Passus eine Lücke annehmen, was ohnehin nöthig ist, da doch schwerlich der Astronom oder Uebersetzer der *Chasan* oder Vorbeter des Königs *Alfonso* gewesen ist. Es muß also ergänzt werden: *mando trasladador . . . a don Çag figo de Abraham su sabio, alfasan,* wie *Çag* oder *Izaak* oft genannt wird: Weiser des Königs, oder sein Weiser. Es gab also keinen Astronomen *Abraham* an *Alfonso's* Hof, wie *de Castro* (das. p. 117a und II. 647a) behauptet, sondern *Abraham* war lediglich der Name von *Çag's* Vater. Ob dieser *Çag* den Beinamen *Surjurmenza* führte, wie derselbe unzuverlässige Autor angiebt, ist mehr als zweifelhaft. (Vergl. *Stein- schneider a. a. O. S. 617.*)

Noch mehr Corruptelen als bei diesem Astronomen *Izaak* kommen bei *Jehuda b. Mose Kohen* in den *Codices* vor, aus welchen *de Castro* Auszüge gemacht hat, und daher noch mehr Mißverständnisse bei dem Letzteren. Zunächst soll constatirt werden, daß dieser *Jehuda*, der Uebersetzer des Werkes über die Fixsterne, zugleich Leibarzt des Königs *Alfonso* war. In einem Buche über die Sphäre (*la Espera*) von *Costa b. Lufe* heißt es im Vorworte (das. I. p. 119a): *Et fiso este Libro en Arabigo et despues mandolo trasladar de Arabigo en lenguaje castellano el Rey don Alfonso . . . a mestre Juan daspaso clerigo (l. Daspa so clerigo) ea hyuda El Coem Sohalaquin d. h. e a Yuda el Coen so alaquin, „sein Arzt“.* Aus dem arabischen Worte *חֲסִין*, *חֲסִין* entstand bekanntlich das spanische Wort *haquin*, *faquin*, *alhaquin*. Wenn nun der König zum Schlusse des Werkes sagt (das. p. 122b): *mandamos (nos Rey don Alfonso) a don Mosse nuestro Alfaquin que lo fisesse,* so muß man hier eine Lücke annehmen: a *don Yehuda fijo Mosse*, d. h. *Jehuda b. Mose*. Zum Schluß eines *Codey* heißt es (das. 117): *Este libro fue sacado de uno, quel (que el) Rey don Alfonso deseno (deceno) mandó traducir de Caldeo y Arabigo en lengua castellana Ayuda el cohem so Alhaquin et Guilen Arremon Daspa so clerigo en la hera (era) de 1294 y emendado por el dicho Rey en el lenguaje . . . . En lo qual ayudaron Maestro Johan de Mesina y Johan de Cramona y el sobredicho ea (l. e.) Yehuda ea Samuel en . . . 1278 Chr.* Es ist also wiederum derselbe *Juda*, welcher ein Werk, das ursprünglich chaldäisch gewesen, aus dem Arabischen übersezt hat. Man kann daraus beurtheilen, welche Gedankenlosigkeit dazu gehört, daß *de Capro* aus *Juda filius Mosse* eine ganz andere Persönlichkeit, einen *Jehuda Mosca* gemacht hat. Von einer Uebersetzung der Astrologie des *Ali Ibn-Ragel* heißt es in einem *Codey* (das. 114b): *Hic est liber magnus . . . quem Juda filius Mosse de praecepto Domini Alfonsi . . . transtulit de arabico in idioma maternum et Alvarus . . . transtulit de Ydiomate materno in latinum.* Freilich lautet die Ueberschrift eines anderen Buches: *Hic est liber magnus . . . quem Yehuda filius Musce precepto Domini Alfonsi . . . transtulit de arabico in maternum vel hispanicum ydioma* (das. 115a). Allein jedes Kind erkennt, daß *Juda* der Sohn des *Mosse* und

des Musce einerlei ist und die Verschiedenheit nur auf verschiedener Schreibweise beruht. Dennoch sprechen nicht nur de Castro, sondern auch neuere Literaturhistoriker von einem Jehuda Mosca, als verschieden von Jehuda b. Mose Kohen. Denn auch der Prolog zu einer Schrift über die (astrologische) Eigenschaft der Steine, angeblich aus dem Chaldäischen ins Arabische übertragen, die von Juda Mosca ins Castilianische übersetzt worden, hat keinen anderen Uebersetzer im Sinn, als eben Jehuda b. Mose Kohen, Leibarzt, Astronom und Astrolog des Königs Alfonso. Die Stelle lautet im Original (daf. p. 106 a): El des que este libro tuvo en su poder (el Rey) fisolo leer a otro su Judio que era su fisico e disienle Yhuda Mosca el menor que era mucho entendudo en la arte de Astronomia e sabio e entendio bien el aravigo e el latin. Et desque por este Judio su fisico ovo entendido el bien e la grand pro que en el yazie, mandogelo trasladar ae aravigo en leguaje castellano etc. Dieser Prolog scheint mir aus späterer Zeit zu stammen. Denn die Angabe, daß Jehuda Mosca, d. h. wie wir ohne Weiteres annehmen können, Jehuda b. Mose Kohen, auch Lateinisch verstanden habe, ist sehr verdächtig. In den oben citirten Quellen aus der alfonsoinischen Zeit wird ausdrücklich bemerkt, derselbe habe Schriften lediglich ins Castilianische übersetzt und andere (Christen) daraus ins Lateinische, was eben voraussetzt, daß er nicht Latein verstanden hat. Auch der Beiname „der Kleine“ (el menor) scheint auf einem Mißverständnis zu beruhen, begangen von einem, der so viel Hebräisch verstand, um Schnitzer machen zu können. Derselbe mag nun den Beinamen יהודה falsch gelesen, הקטן daraus gemacht und diesen Beinamen dem Jehuda Mosca oder Jehuda b. Mose aus Toledo beigelegt haben. — Der Codex bei de Castro spricht noch von einem dritten jüdischen Astronomen an Alfonso's Hofe: Samuel Levi. Derselbe war mit Jehuda an einer Uebersetzung betheiligte (s. oben) und hat eine Schrift über Anfertigung einer Kerzenuhr (relogio de la candela) verfaßt (daf. p. 156 b). Der König spricht in der Einleitung dazu: a Samuel el Levi de Toledo, maestro Judio que fisiesse este libro etc.

## 7.

## Die messianische Apokalypse von den Mongolen.

Die Apokalypsen-Literatur, welche einen Einblick in die von Hoffnungen und Befürchtungen erzeugte innere Stimmung gewährt, hat sich im jüdischen Kreise eine geraume Zeit hindurch fortgesetzt. Ich habe auf die nicht wenigen apokalyptischen Schriften aus verschiedenen Zeiten aufmerksam gemacht, (Frankel Monatschrift, Jahrg. 1860—61, Geschichte Bd. V. Note 17. Bd. VI. S. 65). Eine junge Erscheinung dieser Literatur scheint mir das von Jellinek aus einer Handschrift edirte „Gebet des Simon b. Jochai“ שמעון בן יוחאי zu sein (Bet-ha-Midrasch IV. 117 ff.). Um die Abfassungszeit dieser Pièce zu fixiren, muß man das bereits früher bekannte und von Jellinek neu edirte שמעון אומר עתיד הקב"ה לשרוק לדבורה אשר בקצה ארץ מצרים (Bet-ha-Midrasch III. p. 81):